

„Der Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht und mein Volk versteht's nicht.“

Jesaja 1,3

### Liebe Gemeindeglieder und Gäste unserer Gemeinde,

Ochs und Esel sind immer wieder auf Weihnachtsdarstellungen zu finden. So auch auf diesem Altarbild aus dem Kölner Dom aus dem Jahr 1350. Dass sie zu denen gehören, die an der Krippe des Jesuskindes zu finden sind, ist wohl auf dieses Jesajawort zurückzuführen. Die beiden Tiere müssen ja mit ihren Namen meist als Schimpfworte für Menschen erhalten.

Hier jedoch erscheinen sie geradezu als Vorbild für uns Menschen. Denn sie kennen ihren Herrn, wir dagegen möchten gerne unsere eigenen Herren sein. Wir möchten unser Leben selbst in die Hand nehmen, selbstständig Entscheidungen treffen, über den Verlauf unseres Lebensweges selbst bestimmen. Wir wollen uns nicht hineinreden lassen in unsere Angelegenheiten.

Doch wie oft schon haben wir erleben müssen, dass andere unser Leben entscheidend beeinflussen: Da ist der Nachbar, der uns in ein langes Gespräch vor der Haustür verwickelt, obwohl wir doch schnell vor Ladenschluss noch etwas einkaufen wollten. Da sind die Kinder oder Enkel, die uns mit ihren Schülersorgen am Abend von der Tagesschau abhalten.

Da trifft uns eine Krankheit, die all unsere wohldurchdachten Pläne durcheinander bringt.

Auch Jesus hat das Leben seiner Zeitgenossen erheblich durcheinander gebracht: das seiner Eltern, das der Hirten, das des Herodes, später das seiner Jüngerinnen und Jünger, nicht zuletzt auch das seiner Widersacher. Doch er hat uns eben auch neue Einsichten eröffnet – Einsichten in unser eigenes Leben und in das unserer Mitmenschen. Zu diesen Einsichten gehört es, dass er uns mit seinem Leben, Wirken und Sterben den Weg in die Nähe Gottes gebnet hat.

Zu Weihnachten lassen wir daran erinnern, wie Jesu irdisches Leben begann, wie er zur Welt gekommen ist. Unter widrigen Umständen und weithin unbeachtet in einem entlegenen Winkel der damals bekannten Welt. Für die, die Jesu Geburt wahrnehmen und ihn als Herrn anerkennen, stehen in dieser Darstellung stellvertretend diese beiden Tiere, geradezu liebevoll betrachten sie das Kind.

Dass auch wir Jesus als Hauptperson des Weihnachtsfestes bei allen Vorbereitungen und aller Geschäftigkeit wahrnehmen, wünsche ich uns allen.

Ihr Pastor Henry Lohse



### Verkaufsausstellung Olivenholz-Schnitzereien



Wie bereits angekündigt, soll es zwischen erstem und viertem Advent in der Marienkirche einen Stand geben mit Schnitzereien aus Bethlehem, gefertigt von dortigen christlichen Werkstätten, die vor Ort kaum verkaufen können, weil die Touristen in den besetzten Gebieten ausbleiben.

Kommen Sie, schauen Sie und erstehen Sie wertvolle Geschenke wie Weihnachtskrippen, Holzkreuze und Ähnliches aus dem biblischen Material Olivenholz.

Unterstützen Sie damit die Schnitzer im Heiligen Land!

Nach wie vor suchen wir auch noch Leute, die für 5,- EUR die Stunde beim Verkauf mithelfen. Sie werden ausführlich eingewiesen.

### Kunsthändler-Markt in St. Petri

Von **Freitag, 5. Dezember**, bis **Sonntag, 7. Dezember 2008**, findet traditionell der Kunsthandwerker-Markt in der Petrikerkirche statt.

**Öffnungszeiten:** Fr. und Sa. von **10:00 bis 18:00 Uhr**  
So. von **13:00 bis 18:00 Uhr**



### Senioren-Adventsfeier

Liebe Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde,

auch in diesem Jahr wollen wir wieder **gemeinsam Advent feiern**. Zu Besinnung, Kaffee und Kuchen, Adventsliedern und Gespräch sind Sie herzlich eingeladen

am **Sonnabend, dem 6. Dezember 2008 (Nikolaustag)**, von **14:30 bis 16:30 Uhr** im **Maria-Martha-Haus am Alten Markt**.



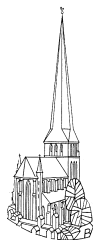
### Gemeinsam den Jahresschluss begehen

Auch dieses Jahr sind Sie **am 31. Dezember 2008** wieder recht herzlich zu unserer plattdeutschen **Jahresschluss-Andacht um 16:00 Uhr** in die **Petrikerkirche** und zur meditativen **Jahresschluss-Andacht um 17:00 Uhr** in die **Marienkirche** eingeladen. Besinnlich wollen wir das Jahr 2008 ausklingen lassen, ein letztes Mal zurück und dann nach vorne blicken.

## Jahreswechsel auf dem Petriturm

Auch in diesem Jahr besteht wieder die Möglichkeit, den Jahreswechsel auf dem Petriturm zu erleben, und zwar vom **31. Dezember 2008, 23:30 Uhr** bis **1. Januar 2009, 0:30 Uhr**. Bei Glühwein und Sekt wollen wir in luftiger Höhe das alte Jahr verabschieden und das neue begrüßen.

Mit 25,- EUR sind Sie dabei. Die eher wenigen **Karten** bekommen Sie nur im Vorverkauf im **Petriturm**, beim Türmer, Herrn *Braatz*.



## Silvestertradition



Die Silvesterfeiern haben seit langem schon Tradition im ganzen christlichen Europa, den Überlieferungen zufolge seit über 1.500 Jahren. Ursprünglich erinnert der letzte Tag im Jahr an einen Papst *Silvester*, der im Jahre 314 sein Amt als Bischof von Rom antrat und am 31. Dezember 335 verstarb. Er lebte in einer Zeit großer Umbrüche. Nach starken Auseinandersetzungen hatten sich die römischen Kaiser **im Jahre 313 endlich** dazu durchgerungen, die **christliche Kirche offiziell** anzuerkennen und jedem Bürger des Reiches das Recht auf freie Religionsausübung zu gewähren.

Auch über Papst *Silvester* gibt es wieder Legenden, zum Beispiel über seine Standhaftigkeit während der noch andauernden Christenverfolgungen oder darüber, wie er Menschen heilte und bekehrte. Sogar einen toten Stier soll er wieder zum Leben erweckt haben, womit er damals Nichtgläubige überzeugen konnte.

Die Silvesterfeiern sind inzwischen von einer Fülle des Brauchtums geprägt. **Neben den ausgelassenen Festen** und sogar Maskenumzügen gibt es auch **Zeremonien der Reinigung und des Fastens**, um so frei von alter Schuld und Last ins neue Jahr zu kommen. Dazu gehören auch Rituale des Schenkens und Spendens. Sie leben heute weiter in der Aktion „**Brot statt Böller**“, zu der das evangelische Spendenwerk „*Brot für die Welt*“ alljährlich aufruft. Statt alles Geld ins Silvesterfeuerwerk zu stecken und damit auch noch einem ehemals heidnischen Brauch zu folgen – mit Böllern sollten die alten bösen Geister vertrieben werden, und mit Feuer wurde das neue Jahr begrüßt –, soll zumindest mit einem Teil des Geldes Menschen Freude bereitet werden, denen diese Mittel helfen können, zum Beispiel, weil sie sich nicht ausreichend ernähren können, nicht in die Schule gehen oder keinen Beruf erlernen können. Mittlerweile beteiligen sich viele Menschen an der Aktion und bringen so Licht und Leben in das neue Jahr.

Karin Greve

## Adventsmusiken in St. Marien

Jeden Sonnabend und Sonntag im Advent laden wir zu Orgelmusik ein.

Beginn jeweils um 17:00 Uhr, Dauer ca. 30 min.

Besondere Gestaltungen:

Am **Sonnabend, 29. November 2008**

mit Jana-Christin Walter, Sopran,  
am **Sonntag, 7. Dezember 2008**

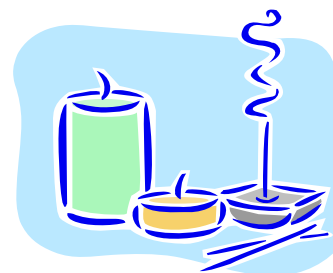
mit dem Ökumenischen Bläserkreis Rostock

am **Sonntag, 14. Dezember 2008**

mit der Marienkantorei und

am **Sonntag, 21. Dezember 2008**

mit dem Kammerchor St. Marien



## Liturgische Nacht 2009: „Mit allen Sinnen“

Auch im Jahr 2009 wollen wir das **Epiphaniast** mit einer Liturgischen Nacht begehen. Sie beginnt am **6. Januar um 20:00 Uhr** in der **Nikolaikirche** und dauert etwa zwei Stunden. Das Motto lautet dieses Mal: „*Mit allen Sinnen*“. Die drei Weisen aus dem Morgenland bringen dem neu geborenen König Gold,

Weihrauch und Myrrhe. Viel zu sehen, zu riechen, zu schmecken. Glaube hat nicht nur mit dem Hören zu tun, sondern mit allen Sinnen! Das wollen wir am sechsten Januar bedenken, aber auch erleben und feiern.

## Weltgebetstag 2009

Am **6. März 2009** feiern Frauen und Männer in der ganzen Welt einen Gottesdienst, für den Frauen aus **Papua-Neuguinea** die Gottesdienstordnung geschrieben haben.

Unter dem Thema „**Viele sind wir, doch eins in Christus**“ wird der Gottesdienst gestaltet, über Land und Leute informiert und Einblicke in die landestypische Kultur gegeben. Man braucht nicht weit reisen, um Frauen in einem fernen Land besser zu verstehen.

Es sind wieder zwei Veranstaltungen um **15:00 Uhr in der Hundertmännerstr. 1** und um **19:30 Uhr Bei der Marienkirche 2** geplant.

## Regelmäßige Veranstaltungen

Von Dezember 2008 bis Februar 2009

Veranstaltung	Uhrzeit	Ort	Turnus/Datum
Gespräch mit der Bibel	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mo. 26.1., 23.2.
Dienstagsrunde	20:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	1. u. 3. Di. im Monat
Frauengesprächskreis	20:00 Uhr	Friedhofsweg 49	Di. 9.12., 13.1., 10.2.
Plattdüütsch in de Kirch	17:00 Uhr	August-Bebel-Str. 5	Di. 9.12., 13.1., 10.2.
Herbstkreis	19:00 Uhr	Friedhofsweg 49	Di. 16.12., 20.1., 17.2.
Basarkreis	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	jeden 3. Mi. im Monat
Frühstück Herbstzeitlose	9:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	Mi. 28.1., 25.2.
Helferschaft	15:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mi. 18.2.
Gespräch am Vormittag	9:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Mi. 28.1., 25.2.
Frühgebet	6:30 Uhr	Universitätskirche	donnerstags
Nachtgebet	21:30 Uhr	Universitätskirche	donnerstags
Gesprächskreis	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Do. 11.12., 8.1., 12.2.
Taizé-Andacht	19:30 Uhr	Petrikirche (ESG)	Do. 29.1., 26.2.



### Chöre

Marienkantorei	19:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	montags
Kammerchor	21:15 Uhr	B.d. Marienkirche 2	montags
Jakobichor	19:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8 / GAS	montags
Singen für Kleinkinder und ihre Mütter	8:15 bis 8:45 Uhr	B.d. Marienkirche 2	dienstags
Seniorenchor	14:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	dienstags
Posaunenchor	20:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	donnerstags
Grundschulchor	14:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	freitags
Kinderchor (4-6 J.)	15:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	freitags
Jugendchor (ab ca. 9 J.)	17:00 Uhr	B.d. Marienkirche 2	freitags

## Regelmäßige Veranstaltungen

Von Dezember 2008 bis Februar 2009



### Senioren

Seniorenkreis	14:30 Uhr	Maria-Martha-Haus	Di. 13.1., 10.2.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	B.d. Marienkirche 2	Di. 27.1., 24.2.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	Friedhofsweg 49	Mi. 3.12., 7.1., 4.2.
Seniorenkreis	14:30 Uhr	Jan-Maat-Weg 26	Mi. 14.1., 11.2.
Seniorentanz	9:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	donnerstags
Handarbeitsrunde	14:00 Uhr	Friedhofsweg 49	donnerstags
Gottesdienst	9:00 Uhr	Pflegeheim St. Franziskus	Mi. 10.12., 14.1., 11.2.
Gottesdienst	9:00 Uhr	Jan-Maat-Weg 26	Mi. 17.12., 21.1., 18.2.

### Gottesdiensttermine im Maria-Martha-Haus und im Jakobistift

Jakobistift sonntags, jeweils 10:30 Uhr	Maria-Martha-Haus sonntags, jeweils 10:00 Uhr
1. Advent, 30. November 2008	2. Advent, 7. Dezember 2008
3. Advent, 14. Dezember 2008	4. Advent, 21. Dezember 2008
Heiligabend, 24. Dezember 2008 <b>13:30 Uhr</b>	Heiligabend, 24. Dezember 2008 <b>13:30 Uhr</b>
2. Christtag, 26. Dezember 2008 <b>mit Abendmahl</b>	2. Christtag, 26. Dezember 2008 <b>mit Abendmahl</b>
1. Sonntag nach dem Christfest, 28. Dezember 2008	1. Sonntag nach Neujahr, 4. Januar 2009
1. Sonntag nach Epiphania, 11. Januar 2009	2. Sonntag nach Epiphania, 18. Januar 2009
3. Sonntag nach Epiphania, 25. Januar 2009	Letzter Sonntag nach Epiphania, 1. Februar 2009
Septuagesimae, 8. Februar 2009	Sexagesimae, 15. Februar 2009
Estomihi, 22. Februar 2009	Invokavit, 1. März 2009

Kinder und Jugendliche			
Christenlehre 1. – 3. Klasse	15:30 – 16:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Christenlehre 4. – 6. Klasse	16:30 – 17:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Kindertreff Kirche für Schulkinder	16:00 – 17:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	dienstags
Kindertreff Kirche für Schulkinder	17:00 – 18:00 Uhr	Friedhofsweg 49	mittwochs
Konfirmanden	17:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Vorkonfirmanden	17:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Junge Gemeinde 18 +	18:30 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	montags
Junge Gemeinde 14 – 16 J.	19:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	dienstags
Junge Gemeinde 16 +	19:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	mittwochs
Junge Erwachsene	19:00 Uhr	B.d. Nikolaikirche 8	1. Freitag im Monat

CVJM Jugendl. ab 18 J.	18:30 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	donnerstags
CVJM Teens ab 15 J.	18:00 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	freitags
CVJM Jungschar	15:30 Uhr	Am Ziegenmarkt 4, Keller	freitags

## MINA & Freunde



## Liebe Gemeinde!

Aus der Kirchenmusik an St. Marien gibt es zu berichten, dass zwei neue Angebote begonnen haben: **Dienstags von 8:15 bis 8:45 Uhr** treffen sich im Gemeindehaus, Bei der Marienkirche 2, **Eltern mit Kindern** im Alter von Lauffähigkeit bis etwa drei Jahren. *Jana-Christin Walter* (am Klavier) leiten das **gemeinsame Musizieren** von den. Die Kinder sprechen das Singen selbst zunächst senen ist. Doch sie machen auf berührende Weise mit, tanzen und entdecken Instrumente, und zwischen Eltern und Kindern entsteht eine ganz besondere Kommunikation.



Ebenfalls ganz erfreulich begonnen hat die Probenarbeit eines **Kammerchors**, der zur Zeit aus 14 Damen besteht. Dieser arbeitet auf hohem Niveau und wird in den nächsten Wochen erstmals in Gottesdiensten und Veranstaltungen mitwirken. Ein oder zwei Altistinnen wären noch willkommen, **Interessierte** wenden sich bitte an den Kantor. Möglicherweise wird diese Gruppe rein weiblich bleiben, und doch geht eine herzliche Einladung auch an **Herren**, die auf anspruchsvolle Weise Vokalmusik erarbeiten möchten – welche Möglichkeiten sich da ergäben, erfährt man ebenfalls in einem **Gespräch mit dem Kantor**.

Die **Vorschulkindergruppe** ist zur Zeit so gut besucht, dass wir eine **Warteliste** einrichten mussten. Die **Schulkindergruppe** hat aber noch Platz, ebenso wie **Jugend- und Seniorenchor**.

Die große **Kantorei** wird neben den traditionellen Aufgaben zu Weihnachten und Ostern mit der Vorbereitung von *Antonín Dvořáks „Messe D-Dur“* beginnen. Diese wird 2009 in einem **Konzert** in der **Nikolaikirche** aufgeführt werden.



Auch gibt es Überlegungen, auf eine besondere Art *Johann Sebastian Bachs Weihnachts-Oratorium* aufzuführen, hier haben die Planungen aber erst begonnen. Wie auch immer, die Kantorei freut sich über neue Mitglieder (und wie überall besonders auch über Männerstimmen), die auf fröhliche Weise und doch auch mit ernsthaftem Anspruch Musik in Gemeinschaft intensiv erleben wollen.

Hingewiesen sei auch wieder auf unseren **Posaunenchor** und die Möglichkeit, kostenlosen Unterricht in Trompete oder Posaune (mit dem Ziel, neue Chormitglieder zu gewinnen) zu erhalten. Weitere Informationen gibt es auf unserer Website [www.marienmusik.de](http://www.marienmusik.de).

*Karl-Bernhardin Kropf*



„Wenn zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

– Bericht über die Gemeindeversammlung am 28. September 2008 –

Schön war sie, die Gemeindeversammlung.

Sie begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Nikolaikirche, in dem auch *Denise Delzepich* getauft, Herr *Lamprecht* von seiner Aufgabe als Kirchenältester entbunden und die Damen *Merker* und *Weiß* in die Aufgaben der Kirchenältesten eingeführt wurden. Der Jugendchor sang im Wechsel mit den Bläsern, die Sonne schien und leuchtete die Kirche freundlich aus, und die Kinder wurden zu einem extra langen Kindergottesdienst in den Gemeineraum, Bei der Nikolaikirche 8, eingeladen und erst zum Mittagessen zurück erwartet. – Schon das war alles sehr schön und stimmte gut auf die nach einer Pause anschließende Versammlung ein.



Zunächst gaben Pastor *Henry Lohse* und *Hagen Radtke* einen Überblick über die Daten der Gemeinde, nämlich das Gemeindegebiet, die Räume, die Finanzen und nannten die hauptamtlichen Mitarbeiter mit ihren Aufgaben. Dieser Vortrag war schon eindrucksvoll, doch *Hagen Radtke*, der die Bereiche vorstellte, in denen die Gemeindeglieder ehrenamtlich mitwirken, hatte mehr vorzustellen, nämlich die Helferschaft, den Redaktionskreis, Kindergottesdienstkreis, Ausschüsse des Kirchgemeinderats, Küsterhelfer, Mittagsbeter, Schaukastenkreis, Lektoren, Kirchenkaffee-Kocher, Petriturm-Ehrenamtliche, Petri-Subbotniks, Besuchskreis, ehrenamtliche Helfer von Kreisen, Organisatoren des Weltgebetstags und Pilgerherbergsbetreuer – nun ist die Aufzählung zu Ende, ich hoffe niemanden vergessen zu haben. Hier zeigte sich bereits, die Gemeinde lebt mit jedem auf, der dabei ist, entweder als Zuhörer oder Helfer.

Sodann folgten zwei kleine Darbietungen zum Thema „Die Gemeinde in fünf Jahren“. Wunderbar drastisch führte *Charlotte Ortmann* die „Gemeinde Technik Zentriert“ (GTZ) mittels einer automatisierten Bandansage – „Drücken Sie die Zwei, wenn sie eine Frage zu Taufe oder Trauung haben, drücken sie die Eins, wenn sie ein persönliches Gespräch wünschen“, usw. usw. *Hagen Radtke* zeigte das komplette Gegenteil und wunderte sich, dass während seiner gespielten mehrjährigen Abwesenheit die Pastoren nunmehr Zeit hatten, ein Modell der Marienkirche aus Streichhölzern zu fertigen, während sie sich auf die Predigten vorbereiteten – alle übrigen Aufgaben erledigten Ehrenamtliche. Das einzige Problem sei, dass den Küstern immer die Streichhölzer abhanden kämen.

Erheitert und für das Thema sensibilisiert bildeten wir kleine Gruppen, um folgende Fragen zu beantworten:

Was schätze ich besonders an unserer Innenstadtgemeinde?

Was fehlt mir in unserer Innenstadtgemeinde?

Was soll in der nächsten Zeit vordringlich bearbeitet werden?

Jede Gruppe notierte ihre Antworten auf Karten, die anschließend an eine Pinwand gehängt wurden. Zudem gab es noch einen Kasten, in dem Einzelfragen gesammelt wurden. *Anne Lange* trug die Ergebnisse der Gruppenarbeit zur letzten Frage vor, die Pastoren beantworteten die Einzelfragen. Im Plenum gab es dann noch Gelegenheit, die Ergebnisse zu erörtern. Die Versammlung schloss mit einem Mittagessen, das zwar gut war, aber nicht für alle gereicht hat.



Schön, wirklich schön, in angenehmer Atmosphäre, straff, aber nicht drängend von *Sibylle Gundert-Hock* und *Anne Lange* geführt, konzentrierte Gespräche und Ergebnisse, mit denen die Gemeinde weiterarbeiten kann.

### Was sind nun die Ergebnisse?

Aus meiner Sicht wurde auf der Versammlung in vielfältiger Weise das **Bedürfnis nach lebendiger und innerer Gemeinschaft** formuliert. Dies spiegelte sich in den Antworten auf die drei gestellten Fragen. Es fand sich viel Lob für alle Aktivitäten und die vielfältigen Möglichkeiten für alle Generationen sich einzubringen. Als fehlend wurden passende Angebote zu Zeiten für die arbeitende Bevölkerung, ein intensiverer Besuchsdienst, gemeinsame Veranstaltungen und mehr Informationen über die geistliche und inhaltliche Tätigkeit der bisher bestehenden Kreise genannt. Und es gab den Wunsch nach Familienrüstzeiten und Hauskreisen sowie einem Literaturkreis. Diese Wünsche fanden sich auch auf der Liste der Themen, die vordringlich bearbeitet werden sollen. Wichtig war vielen die Gottesdienstgestaltung, sich im Gottesdienst wieder zu finden, Ruhe im Gottesdienst zu gewährleisten bzw. familienfreundliche Gottesdienste zu feiern bis hin zu einem Fahrdienstangebot. Jugend- und Familienarbeit soll ebenfalls vordringlich intensiviert werden, wobei insbesondere die jungen Gemeindeglieder „mehr ins Boot geholt“ werden sollten und gemeinsame Gemeindepunkte gewünscht sind. Der Austausch der Gemeindeglieder untereinander, etwa durch Pinwände und generationenübergreifende Begegnungen wurde als vordringlich bearbeitungswürdig eingeschätzt. Auch für die Außenwerbung der Gemeinde fanden sich vordringliche Vorschläge, wie die Schulung offizieller Stadtführer, Handzettel, Schaukästen und Internet-Auftritt zu überarbeiten – mithin dem Wunsch nach mehr Transparenz, um die Struktur und das Gemeindeleben zu zeigen.

Ja, Jesus war mitten unter uns, als wir versammelt waren.

Anne Grüttner



Im Redaktionskreis haben wir uns entschlossen, in den Gemeindebriefen des nächsten Jahres jeweils einen der vier Evangelisten näher unter die Lupe zu nehmen. Bevor das in der ersten Ausgabe 2009 losgehen kann, fragen wir uns dieses Mal zuerst: Warum gibt es eigentlich überhaupt vier Evangelien? Wäre es nicht wünschenswert, wir hätten die Taten und Worte Jesu, das für uns Christinnen und Christen Wichtigste an der Bibel, in einem einheitlichen Buch? Wieso hören wir denn vier Mal vom Leben, Sterben und Auferstehen Jesu, und das noch in zum Teil sehr unterschiedlicher, stellenweise gar widersprüchlicher Weise?

Diese Fragen stellen nicht erst wir uns. Seit es die Evangelien gibt, gibt es auch Bestrebungen, sie zu „harmonisieren“, das heißt ein Einheitsevangelium aus ihnen zu erstellen. Gut, dass alle diese Versuche bisher gescheitert sind.

Denn die Evangelien bieten uns einen Reichtum an Blickwinkeln auf das Wirken Jesu. Jesus selbst hat nichts Schriftliches hinterlassen, ebenso wenig seine Jünger. Was heute in den Evangelien steht, wurde zunächst über fast zwei Generationen mündlich weiter gegeben, immer wieder erzählt. Erst dann entstand das älteste Evangelium, nach Markus, um das Jahr 70 n. Chr. Matthäus und Lukas haben das Markus-Evangelium gekannt und mit verwendet, außerdem noch eine gemeinsame Quelle mit Sprüchen Jesu. Ganz anders Johannes, der unabhängig von den anderen drei schreibt.



Nun haben wir vier Varianten der *einen* Grundlage des Glaubens. Verschieden geschrieben, weil die Adressaten unterschiedliche waren, Zeit und Situation ihrer Entstehung, und der eigene Glaube und die eigene Theologie der Evangelisten sich niederschlugen.

Nun haben wir die Fülle, die Vollkommenheit, Gottes Wort aus den vier Himmelsrichtungen. Vier Spielarten der *einen* Guten Nachricht. Oft wachen die vier Figuren, Matthäus, der Engel oder Mensch, Markus, der Löwe, Lukas, der Ochse und Johannes, der Adler, in den Ecken der Altäre an der Astronomischen Uhr in der Marienkirche. Sie umfassen das Universum und halten es. Denn die Botschaft, die sie zu sagen haben, bedeutet nicht weniger als die Rettung der Welt.

Mit dem ersten Advent beginnt das neue Kirchenjahr. In dem vor uns liegenden Kirchenjahr steht die Reihe eins der Predigttexte im liturgischen Kalender. Das heißt, diejenige der sechs Predigtreihen, in der ausschließlich das Evangelium des Sonntags Grundlage der jeweiligen Predigt ist. Und damit steht der zentrale Bibeltext jeden Sonntag auch im Mittelpunkt der Predigt.

Wir können Gott auf vielerlei Weise begegnen, in anderen Menschen, in der Natur, nach evangelischem Verständnis aber ganz besonders in Seinem Wort, der Heiligen Schrift, und darin ganz besonders in den vier Evangelien.

Tilman Jeremias





## Elternmitarbeit

Unser Kindergarten lebt von dem engen **Miteinander** der Erzieherinnen, der Kinder und der Eltern. Schon lange Jahre bin ich Mitglied des Kindergartenbeirates und auch Vorsitzende des Beirates.

So lässt sich für alle Jahre feststellen, welch gutes Verhältnis zwischen allen Erzieherinnen und den Eltern besteht. Man kennt sich im Kindergarten. Auch spontan werden Anliegen besprochen. Vieles wird unbürokratisch und schnell erledigt. Hierbei sind natürlich auch die Eltern gefragt. Wir können uns aktiv in das Kindergartengeschehen einbringen. Dies geschieht zum einen über die Tätigkeit der vier Elternvertreter im **Kindergartenbeirat**.

Andererseits helfen auch die anderen Eltern immer wieder gerne und ohne langes Bitten im Kindergarten, z.B. zweimal jährlich beim **Arbeitseinsatz**. Hier wird der Garten wieder hergerichtet und das Haus geputzt. Dies wird mit Freude getan. Auf kurzes Bitten wird auch so manche handwerkliche Tätigkeit durch praktisch oder auch beruflich begabte Eltern ausgeführt. Immer wieder finden sich auch Eltern, die den **Schwimmkurs** begleiten. Und natürlich lebt der **Kuchenbasar** von der Mithilfe der Elternschaft.

Aber nicht nur die Arbeit prägt unser gutes Miteinander. Es gibt über das Jahr viele schöne Veranstaltungen, die auch die Eltern gerne wahrnehmen, so den thematischen Elternabend. Hier haben schon Eltern Themen vorgestellt und einen Abend mitgestaltet.

Zur allgemeinen Freude gibt es **Bastelabende** für Eltern. Die Väter freuen sich jährlich auf die „**Vater-Kind-Nacht**“. Dann verbringen sie mit ihren Kindern eine Nacht in der Kita. Auch das jährliche **Märchenspiel**, bei dem die Mitglieder des Kindergartenbeirates ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen können, bedeutet nicht nur Arbeit, sondern sehr viel eigenes Vergnügen und Freude für die Kinder. Letztlich zeigt sich an unserem jährlichen **Zingst-Wochenende** das positive Miteinander. Die Reise ist schon ausgebucht, kaum dass die Anmeldung angelaufen ist. Jeder möchte an dieser Fahrt teilnehmen, bei der Erzieher und Eltern ein wunderbares Wochenende gestalten.

Anders als in so vielen großen Einrichtungen wird bei uns die Kommunikation untereinander gepflegt. So entstand mittlerweile unser **Eltern-Café**. Es hat jeweils am ersten Mittwoch im Monat zwischen 15:30 und 16:30 Uhr geöffnet. Hier können sich die Eltern im Vorschulraum bei selbstgebackenem Kuchen austauschen und plaudern.

Nach mittlerweile acht Jahren Zugehörigkeit zum evangelischen Kindergarten stelle ich immer wieder mit Freude fest, dass wir Eltern viele Möglichkeiten haben, uns im Kindergarten einzubringen. Wir schätzen unsere Gemeinschaft und freuen uns an ihr.

So merken wir dann oft erst mit der Einschulung unserer Kinder, wie behütet und harmonisch sie in unserem Kindergarten aufgewachsen sind und wie effizient doch auch unsere Arbeit im Kindergarten sein konnte. Darum werde ich auch den nächsten Kuchen mit Freude backen und lachend mit anderen Eltern ins Gespräch kommen.

Ulrike Rüsch



## „Es ist noch Platz in der Arche“

### – Einschulungsgottesdienst in St. Marien –

Am 30. August versammelte sich in der Marienkirche eine überraschend große Gemeinde, um die Schulanfänger der Evangelischen Grundschule in der Lagerstraße auf ihrem Schritt in diesen neuen Lebensabschnitt zu begleiten.

Große Spannung lag in der Luft, als Pastorin *Ott* und Pastor *Lohse* den Gottesdienst eröffneten. Neben den achtzehn Erstklässlern wurden ihre neue Lehrerin Frau *Suhr*, die neue Erzieherin Frau *Holke* und zwei neue Zweitklässler begrüßt.



Die im Rahmen eines Schulprojekts erbaute große Arche war in den Altarraum gebracht und unter einem prächtigen Regenbogen aufgestellt worden – was für ein eindrucksvolles Bild! Mit dem Singspiel „*Es ist noch Platz in der Arche*“ wurden alle Erstklässler symbolisch in die Schule eingeladen. Wie sehr auch die Zweitklässler mit dieser Arche schon verbunden sind, zeigten sie deutlich in ihren souverän vorgetragenen Solo-Strophen, während die Gemeinde begeistert in den Refrain einstimmte. Besonders berührend war die persönliche Einsegnung eines jeden neuen Schulkindes.

Auf dem anschließenden Weg zur Schule nahmen beherzte Väter die Arche gleich wieder mit zurück. Im Schulhof aufgestellt steht sie nun dort als verbindendes Element zum Einschulungsgottesdienst. Auch das Arche-Lied ist noch oft zu hören.

Für die Vorbereitung des wunderbaren Gottesdienstes sei Frau *Möller*, Frau *Richert*, Frau *Braun* und beiden Pastoren noch einmal herzlich gedankt.

Jana-Christin Walter und Karl Bernhardin Kropf

## Bauen an St. Marien

Am 10. September 2008 wurden die Notsicherungs- und Instandsetzungsarbeiten am Marienkirchturm offiziell mit einem Gottesdienst eröffnet. Nach zehn Wochen Arbeit hatten die Gerüstbauer den Grundaufbau des Stütz- und Arbeitsgerüsts geschaffen. Seit diesem Tag arbeiten Zimmerleute und Maurer am Turm. Schon die ersten Arbeiten an der Turmspitze offenbaren die großen und bisher verdeckten Schäden. Kupferbahnen sind abgerissen, Sparren und Holzwerk sind verbrannt und der hölzerne Balkenrost, auf dem der Kaiserstiel (1901) und die Sparren aufstehen und die alte Glocke von 1379 hängt, ist angefault. Diese alten Balken müssen dringend repariert werden. Vorgesehen ist es, Kugel und Wetterhahn noch vor Weihnachten wieder auf die Spitze des etwa 86 Meter hohen Turms zu setzen.



Während die Sanierung des Turms beginnt, gehen die Restaurierungen des Südquerhauses zu Ende. Am Tag des offenen Denkmals konnten die Besucher den großartigen Eindruck der mittelalterlichen Kirchenarchitektur wieder erleben. Endlich war das Großgerüst ausgebaut.

30 Mitglieder und Freunde des Fördervereins Stiftung „St.-Marien-Kirche zu Rostock e.V.“ gestalteten für etwa 1.500 Besucher einen erlebnisreichen Tag. Ziel ist es, mit Spendenunterstützung alle notwendigen Restaurierungen am Turm in den nächsten Jahren durchführen zu können. Aber auch die Steinportale des Südquerhauses, die restlichen Glasmalereien und die Uhrenscheibe der Astronomischen Uhr sollen restauriert werden.

Frank Sakowski



**St. Marien:** Unübersehbar und mächtig ist das Gerüst am Turm der St. Marienkirche. Der erste Hammerschlag am 10. September 2008 hat in der Presse ein breites Echo gefunden. Anwesend waren die damalige Finanzministerin Frau Keler, Vertreter der Stiftung Denkmalschutz sowie städtische und kirchliche Vertreter. Dass dies erreicht wurde, ist dem **Förderverein St. Marien** mit dem Vorsitzenden Herrn *Frank Sakowski* zu verdanken. Durch das unermüdliche und beharrliche Wirken des Fördervereins ist es gelungen, das Finanzpaket von 3,5 Mio. EUR für die Sanierung des Turmes zu schnüren. Wir bedanken uns bei allen Mitwirkenden des Vereines. Wir wünschen Kraft, Geduld, gute Fähigkeiten und Ideen für die weitere Arbeit zum Wohle der St. Marienkirche, einem markanten Bauwerk unserer Stadt und der größten Kirche Mecklenburgs.

Andrea Jentzsch

## Jahresplanung 2009

- |             |   |                    |
|-------------|---|--------------------|
| 6.1.        | Liturgische Nacht                                 | Nikolaikirche      |
| 9. – 11.1.  | Vorkonfirmanden-Wochenende                        | Laage              |
| 24.1.       | Mitarbeiter-Nachmittag                            | Maria-Martha-Haus  |
| 6.3.        | Weltgebetstag                                     |                    |
| 19.3.       | 1. Passionsandacht                                | Universitätskirche |
| 26.3.       | 2. Passionsandacht                                | Universitätskirche |
| 29.3.       | Gemeinsamer Gottesdienst                          | Universitätskirche |
| 2.4.        | 3. Passionsandacht                                | Universitätskirche |
| 11. – 12.4. | Ostern  |                    |
| 17.5.       | Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden         |                    |
| 20. – 24.5. | Deutscher Evangelischer Kirchentag                | Bremen             |
| 25. – 29.5. | Radtour der rüstigen Seniorinnen                  |                    |
| 31.5.       | Konfirmation am Pfingstsonntag                    | Marienkirche       |
| 1.6.        | Ökumenischer Gottesdienst                         | Jakobikirchplatz   |
| 11. – 14.6. | Partnertreffen                                    | Emmen              |
| 17. – 28.6. | Visitation  |                    |
| 19.6.       | 9. Rostocker Kunstnacht                           |                    |
| 12.7.       | Kindergarten-Gottesdienst mit Gemeindefest        |                    |
| 20. – 26.7. | Kinderfreizeit                                    |                    |
| 6. – 9.8.   | Hansesail   |                    |
| 22. – 29.8. | Jugendfreizeit                                    |                    |
| 30.8.       | Gemeinsamer Gottesdienst                          | Universitätskirche |
| 6.9.        | Gottesdienst zum Schulbeginn                      |                    |
| 13.9.       | Tag des offenen Denkmals                          |                    |
| 20.9.       | Gemeindeversammlung zur Auswertung der Visitation |                    |
| 22.9.       | Gemeinde-Ausflug                                  |                    |
| 5. – 19.10. | Herbst 89 – 20 Jahre danach                       |                    |
| 8. – 18.11. | Friedensdekade                                    |                    |

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!

## Kirchentag in Bremen

Nächstes Jahr über Himmelfahrt, vom **20. bis zum 24. Mai 2009**, findet in Bremen der **Deutsche Evangelische Kirchentag** statt. Er steht unter dem Motto „*Mensch, wo bist du?*“. Zahlreiche Veranstaltungen, Gottesdienste und der Markt der Möglichkeiten machen das große Christentreffen zu einer bereichernden und ermutigenden Erfahrung.

Wir werden mit einer Gruppe unserer Gemeinde dabei sein. **Anmeldungen** sind ab sofort im **Gemeindebüro** möglich, bis **spätestens 10. März 2009**.

Für die Dauerkarte (incl. Nahverkehr Bremen), Unterkunft im Gemeinschaftsquartier mit Frühstück und Zugfahrt entstehen Kosten von ca. 140,- EUR, ermäßigt 100,- EUR. Eine Unterstützung durch die Gemeinde ist möglich.

**Wir freuen uns, wenn Sie mitkommen!**



### *Pastor Lohse sicher anzutreffen ... zu anderen Zeiten!*

Seit vielen Jahren richte ich meine Dienste so ein, dass Sie mich am Montag- und am Freitagvormittag zu Hause erreichen können. In der letzten Zeit ist dies nun zusehends schwieriger geworden. Denn Montag und Freitag sind – wohl wegen ihrer Nähe zum Wochenende – zu begehrten Bestattungstagen geworden. Dadurch war ich in letzter Zeit am Montag oder am Freitag nicht zu erreichen. Deshalb habe ich mich entschlossen, meine Präsenzzeiten zu ändern.

**Ab Dezember 2008 erreichen Sie mich dienstags zwischen 8:00 und 10:00 Uhr sowie donnerstags zwischen 8:00 und 10:00 Uhr und zwischen 17:00 und 19:00 Uhr.**

Diese neuen Zeiten sind auch auf der Adressenseite vermerkt.

*Henry Lohse*

---

### *Öffnungszeiten von St. Petri und St. Marien*

<i>St. Petri mit Turm</i>	<b>Dezember bis Februar</b>	Mo. – Fr.	10:00 bis 16:00 Uhr
		Sa. u. So.	10:00 bis 17:00 Uhr
<i>St. Marien</i>	<b>Dezember bis Februar</b>	Mo. – Sa.	10:00 bis 16:00 Uhr
		So. u. Feiertags:	11:15 bis 12:15 Uhr



#### **Impressum:**

**Herausgeber:** Evang.-luth. Innenstadtgemeinde der Hansestadt Rostock  
**Redaktion:** Marion Harms, Burgwall 12, 18055 Rostock, Tel. 0381 3644640  
Fax: 0381 2001705, E-Mail: marionharms@t-online.de  
**Fotos:** Anne Grüttner (2, S. 10 + 11); Frau Woitzik (1, S. 19); Ehepaar Nath (2, S. 20)  
**Druck:** Copy-Team Rostock GmbH  
**Auflage:** 3.000 Stück

Nächster **Redaktionsschluss:** 22. Januar 2009